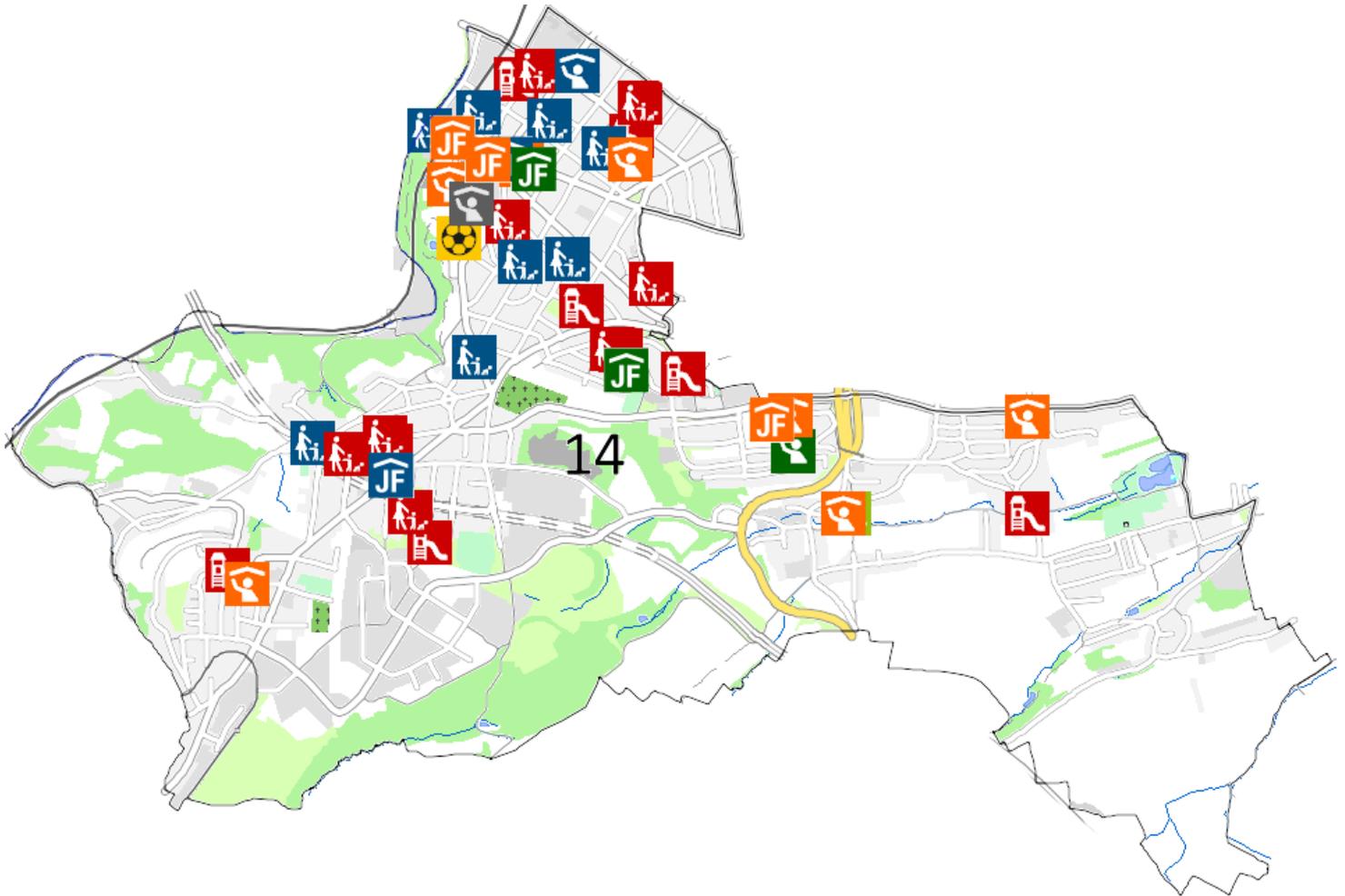


1 Ausschnitt Themenstadtplan (Kita, Schulen, Freizeitangebote)  
<https://stadtplan.dresden.de/>



-  Berufsbildende Schule freier Träger/LHD
-  Gymnasium freier Träger/LHD
-  Oberschule freier Träger/LHD
-  Grundschule freier Träger/LHD
-  Förderschule freier Träger/LHD
-  Zweiter Bildungsweg freier Träger/LHD

-  Hort
-  Kindertagespflege
-  Kindergarten
-  Krippe
-  kombinierte Einrichtung

-  legale Graffitifläche
-  Spielplatz
-  Ballspiel-/Bolzplatz
-  Skaterbahn
-  Bikerbahn

-  Freizeiteinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien
-  Schulsozialarbeit
-  Beratung und Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien

## 2 Sozialstruktur (Datenstand 31. Dezember 2019)<sup>1</sup>

	Stadt- raum	Dresden gesamt	im Vergleich aller Stadträume	
			Minimal- wert	Maximal- wert
<b>Bevölkerungsdaten</b>				
Einwohner/-innen gesamt	25.259	563.011	21.529	51.378
Bevölkerungsdichte (Einwohner/-innen je km <sup>2</sup> )	2.479	1.715	306	7.714
0 bis 5 Jahre	1.573	35.220	1.281	3.810
6 bis 10 Jahre	1.256	27.317	908	2.681
11 bis 17 Jahre	1.480	32.199	1.054	3.101
18 bis 26 Jahre	2.535	61.879	1.310	8.405
0 bis 26 Jahre	6.844	156.615	5.624	14.222
0 bis 26 Jahre – Prognose 2022 <sup>2</sup>	6.900	158.700	5.900	14.400
0 bis 26 Jahre – Anteil von Dresden	4,37 %		3,59 %	9,08 %
Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Anteil)	9,23 %	12,69 %	4,55 %	29,36 %
<b>Sozialstrukturdaten</b>				
Belastungsindex (Wert)	0,739		0,922	-2,416
Nettoäquivalenzeinkommen <sup>3</sup>	2.000	1.800	1.300	2.050
Arbeitslose nach SGB II und III 15 bis 24 Jahre (Anteil an Bevölkerung 15 bis 24 Jahre im Stadtraum)	1,18 %	2,17 %	0,70 %	7,34 %
Arbeitslose nach SGB II und III 25 bis 54 Jahre (Anteil an Bevölkerung 25 bis 54 Jahre im Stadtraum)	2,73 %	4,64 %	2,02 %	13,93 %
<b>Individualdaten</b>				
Schulaufnahmeuntersuchung – Anteil Rückstellungen (Schulanfänger/-innen 2019)	5,29 %	7,16 %	1,37 %	18,05 %
Schulaufnahmeuntersuchung – Anteil sonderpädagogische Schulempfehlungen (Schulanfänger/-innen 2019)	2,07 %	3,78 %	1,54 %	15,79 %
Bildungsempfehlungen Gymnasium <sup>4</sup> (Anteil an Gesamtschüler/-innen im Stadtraum)	71,3 %	58,9 %	17,7 %	73,6 %
Bildungsempfehlungen Oberschule <sup>5</sup> (Anteil an Gesamtschüler/-innen im Stadtraum)	28,7 %	40,4 %	26,4 %	77,2 %
<b>Leistungsdaten</b>				
Kindeswohlgefährdungen (Gefährdungsdichte) <sup>6</sup>	27,47	22,65	13,30	62,93
HZE-Leistungsdichte <sup>7</sup>	14,14	32,95	12,66	89,23
<b>Interventionsdaten</b>				
Jugendgerichtshilfe (Anzahl betreuter Personen)	60	2755	60	443

<sup>1</sup> Eine detaillierte Darstellung der Daten aller Stadträume sowie weitere Daten sind zu finden unter <https://jugendinfoservice.dresden.de/de/fachkraefteportal/jugendhilfeplanung/statistische-daten.php>

<sup>2</sup> Die Bevölkerungsprognose hat den Stand 30.06.2020

<sup>3</sup> Kommunale Bürgerumfrage 2020

<sup>4</sup> Stand Februar 2020

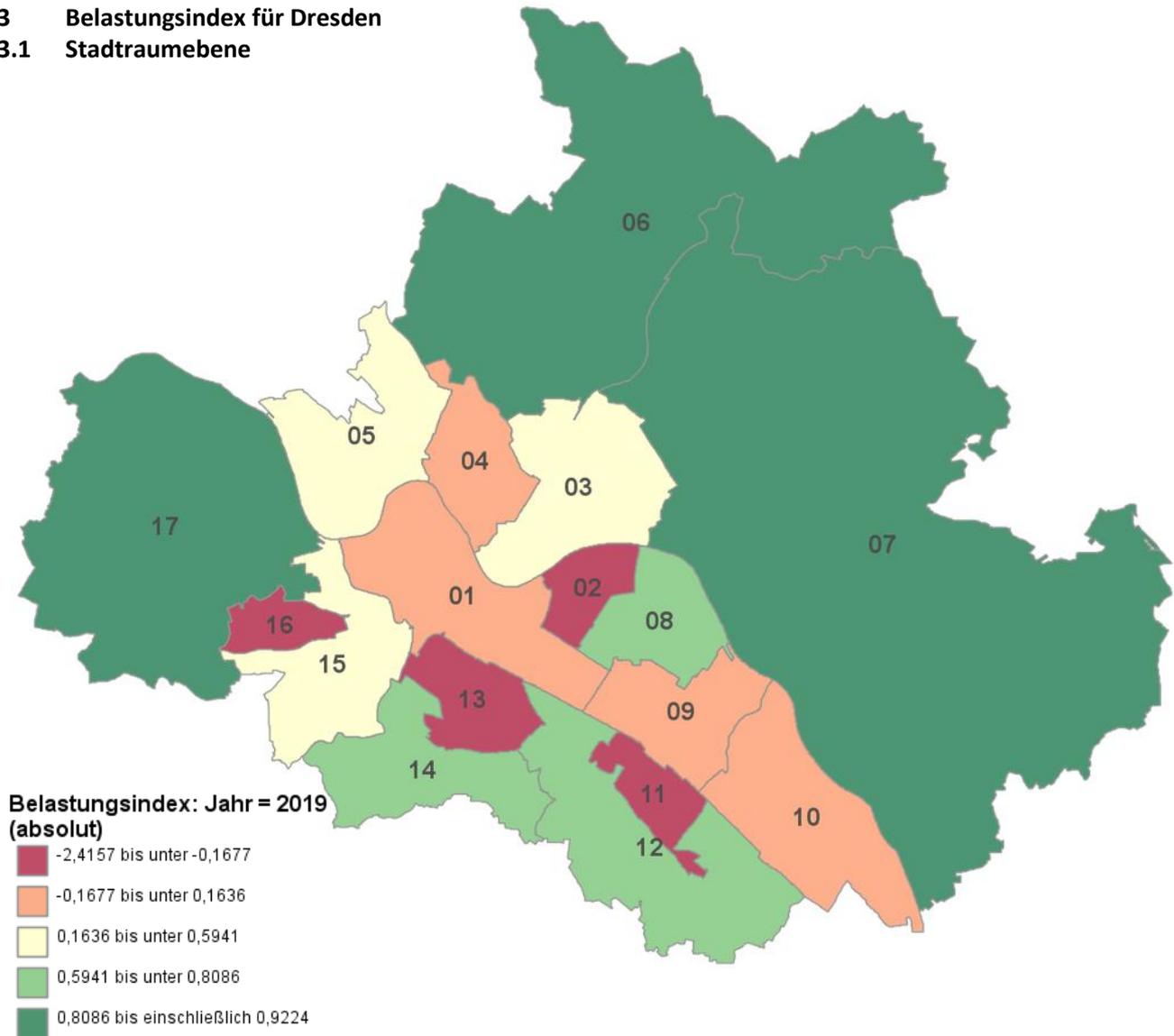
<sup>5</sup> Stand Februar 2020

<sup>6</sup> Fälle pro 1.000 Einwohner\*innen (0 bis 17 Jahre), Berechnungen bezogen auf das gesamte ASD-Gebiet Plauen (SR 13 und 14)

<sup>7</sup> Hilfen pro 1.000 Einwohner\*innen (0 bis 20 Jahre), vorläufige Berechnung mit dem Stand 31.12.2020

### 3 Belastungsindex für Dresden

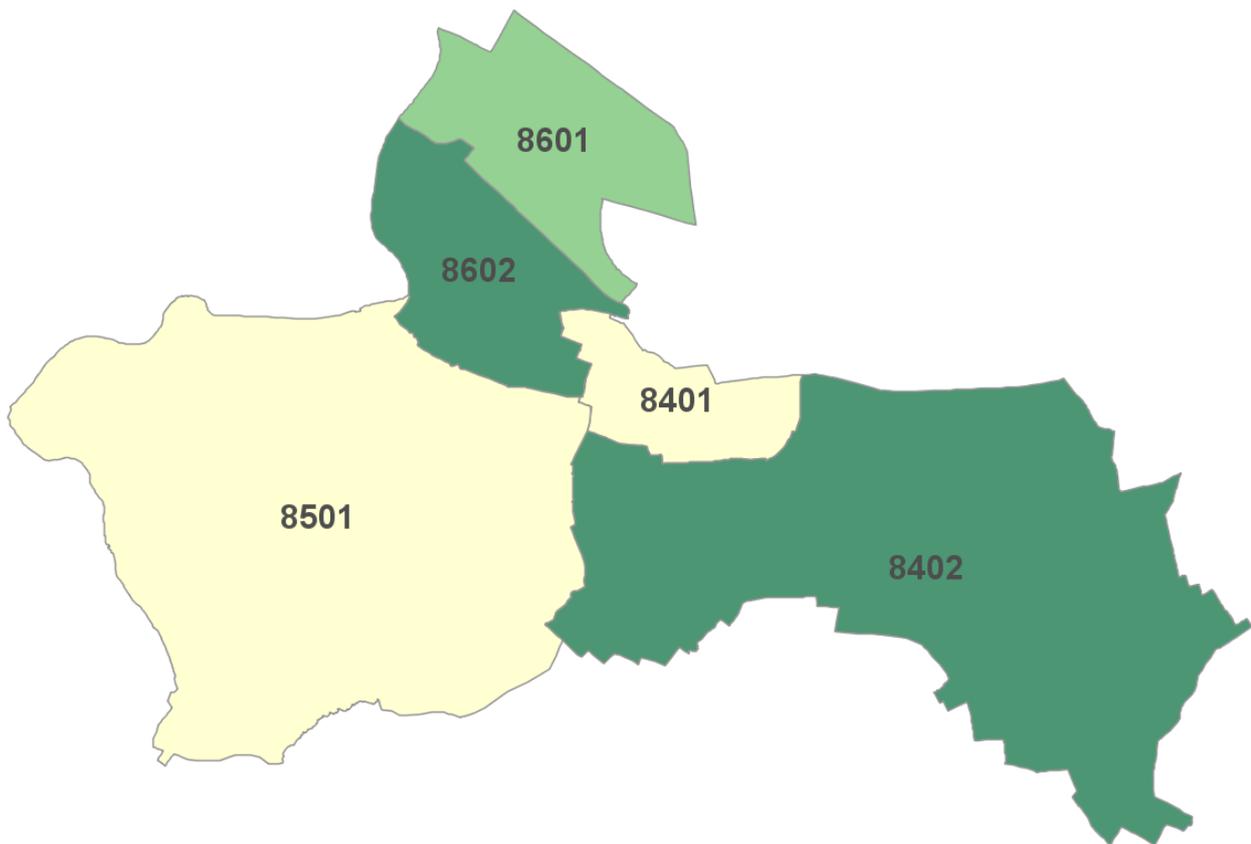
#### 3.1 Stadtraumebene



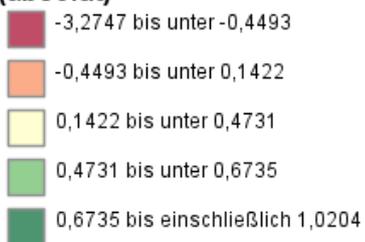
Stadtraum (Schlüssel)	Stadtraum (Bezeichnung)	Belastungsindex
01	Stadtbezirk Altstadt ohne Johannstadt	-0,1677
02	Johannstadt	-0,2051
03	Stadtbezirk Neustadt ohne Leipziger Vorstadt	0,1983
04	Leipziger Vorstadt, Pieschen	-0,0849
05	Mickten, Kaditz, Trachau	0,1636
06	Stadtbezirk Klotzsche und nördliche Ortschaften	0,8086
07	Stadtbezirk Loschwitz und Ortschaft Schönfeld-Weißig	0,9224
08	Blasewitz, Striesen	0,7581
09	Tolkewitz, Seidnitz, Gruna	-0,0385
10	Stadtbezirk Leuben	0,0394
11	Prohlis, Reick (mit Sternhäuser, Am Koitschgraben)	-2,3045
12	Niedersedlitz, Leubnitz, Strehlen (ohne Sternhäuser, Am Koitschgraben)	0,5941
13	Südvorstadt, Zschernitz	-0,3117
14	Mockritz, Coschütz, Plauen	0,7394
15	Cotta, Löbtau, Naußlitz, Dölzschen	0,3893
16	Gorbitz	-2,4157
17	Briesnitz und westliche Ortschaften	0,9150

Quelle: Kommunale Statistikstelle, Abruf: 09. Oktober 2020

### 3.2 Belastungsindex für den Stadtraum 14 nach Sozialbezirken



#### Belastungsindex: Jahr = 2019 (absolut)



Sozialbezirk (Schlüssel)	Sozialbezirk (Bezeichnung)	Belastungsindex
8401	Kleinpestitz	0,2069
8402	Kaitz, Altmockritz, Gostritz	0,7286
8501	Coschütz, Gittersee	0,3982
8601	Plauen (Würzburger Straße)	0,6469
8602	Plauen	0,7382

Quelle: Kommunale Statistikstelle, Abruf: 04. November 2020

## 4 Infrastruktur

### 4.1 Regeleinrichtungen (Stand: 31. Dezember 2020)

	Anzahl	davon mit Schulsozialarbeit
Grundschulen	7 <sup>8</sup>	
Oberschulen	3 <sup>9</sup>	2
Gymnasien	1	
Förderschulen	1	
Berufsschulen	1 <sup>10</sup>	
andere Schulformen		
	Anzahl	davon mit sozialpädagogischer Unterstützung (kommunal oder ESF finanziert)
Kindertageseinrichtungen	11	1
Kindertagespflegestellen	23	
Horte	4	
	Angebot an Plätzen	Bedarf an Plätzen
Kindertageseinrichtung/ Kindertagespflege	1.258	1.455
Horte	1.180	1.084

### 4.2 Fachkräftebemessung 2020 (Leistungsfeld §§ 11 bis 15 SGB VIII und stadträumlich wirkende Angebote der Familienbildung gemäß § 16 SGB VIII)

IST <sup>11</sup>	SOLL (Prognose 2022)
4,0 VzÄ	4,96 VzÄ

### 4.3 Angebote der Jugendhilfe

Leistungs- paragraf SGB VIII	Angebotsbezeichnung und Träger	Wirkungsradius	
		stadträumlich	stadtweit
<b>Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§§ 11 bis 15 SGB VIII)</b>			
§ 11	Kinder-, Jugend- und Familienhaus Plauener Bahnhof Verbund Sozialpädagogischer Projekte e. V.	x	
	Kinder- und Jugendhaus „Müllerbrunnen“ Club Müllerbrunnen e. V.	x	
	Außerschulische Kinder- und Jugendbildung Politischer Jugendring Dresden e. V.		x
§ 12	Geschäftsstelle und Servicestelle Qualitätsentwicklung Stadtjugendring Dresden e. V.		x

<sup>8</sup> Nicht mitgezählt ist die 26. Grundschule „Am Markusplatz“, die im Schuljahr 2020/21 in den SR 14 ausgelagert ist.

<sup>9</sup> Eine der Oberschulen befindet sich in freier Trägerschaft und ist aktuell nicht mit Schulsozialarbeit ausgestattet.

<sup>10</sup> Berufsschulen sind im Ranking des Regionalen Gesamtkonzeptes zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit in der Landeshauptstadt Dresden (V3334/19) grundsätzlich nicht berücksichtigt. Das Schulverwaltungsamt fördert ausgewählt entsprechende Sozialarbeit.

<sup>11</sup> Aufgrund des signifikanten stadtraumübergreifenden Wirkens des Kinder-, Jugend- und Familienhauses „Plauener Bahnhof“ und des Kinder- und Jugendhauses „Müllerbrunnen“, werden in der Fachkräftebemessung rechnerisch insgesamt 2,5 VzÄ in den SR 13 und 15 verortet.

Leistungs- paragraf SGB VIII	Angebotsbezeichnung und Träger	Wirkungsradius	
		stadträumlich	stadtweit
§ 13	Mobile Jugendarbeit/Streetwork Plauen Mobile Jugendarbeit Dresden-Süd e. V.	x	
	Schulsozialarbeit 55. Oberschule Kinderland Sachsen e. V.	x	
	Schulsozialarbeit Universitätsoberschule Landesverband Sächsischer Jugendbildungswerke e. V.	x	
<b>Förderung der Erziehung in der Familie (§§ 16 bis 21 SGB VIII)</b>			
keine			

Leistungsparagraf SGB VIII	Angebotsbezeichnung und Träger
<b>Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfe, Hilfe für junge Volljährige (§§ 27 bis 41 SGB VIII)</b>	
<b>Allgemeiner Sozialer Dienst:</b> ASD Plauen, Nöthnitzer Straße 2, 01187 Dresden, Tel.: 4 88 68 81	
<b>Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien<sup>12</sup>:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien Süd (Landeshauptstadt Dresden) August-Bebel-Straße 29, 01219 Dresden, Tel. 4 77 74 14</li> <li>▪ Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien West (Landeshauptstadt Dresden) Braunsdorfer Straße 13, 01159 Dresden, Tel. 4 88 57 81</li> </ul>	
stationäre Leistungen	
teilstationäre Leistungen	
ambulante Leistungen	Apoio Familienraum – Ambulante Hilfen Anja Sittner
	Ambulante Erziehungshilfen Verein für soziale Rechtspflege Dresden e. V.
<b>Leistungen des öffentlichen Trägers</b>	
§ 52	Jugendgerichtshilfe Königsbrücker Straße 8, 01099 Dresden Tel. 4 88 75 17
§§ 18, 51, 55, 56	Abt. Beistand-, Amtsvormund-, Amtspflegschaften (Unterhalt, Beurkundungen, Adoptionsvermittlung, Ausbildungsförderung, Elterngeld) Enderstraße 59, 01277 Dresden Tel.: 4 88 47 61
§§ 42, 42a	Kinder- und Jugendnotdienst I (für Kinder von 0 bis 13 Jahre) Rudolf-Bergander-Ring 43, 01219 Dresden Tel.: 2 75 40 04 (Kinderschutz-Notruf)
§§ 42, 42a	Kinder- und Jugendnotdienst II (für Jugendliche von 14 bis 17 Jahren) Teplitzer Straße 10, 01217 Dresden Tel.: 2 75 40 04 (Kinderschutz-Notruf)
§ 13	JugendBeratungsCenter Budapester Straße 30, 01069 Dresden Tel.: 4 88 56 86/80
§ 16	Frühe Hilfen – Begrüßungsbesuche Enderstraße 59, 01277 Dresden Tel.: 4 88 46 34

<sup>12</sup> Im Stadtraum selbst ist keine Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien verortet. Die hier aufgeführten sind die geographisch am nächsten liegenden.

### **weitere relevante Einrichtungen/Angebote (z. B. soziokulturelle Angebote, ESF-geförderte Angebote, Sportvereine, Kinos, Skateanlagen):**

- Anlauf- und Beratungsstelle für straffällig gewordene Menschen und deren Angehörige – Verein für soziale Rechtspflege Dresden e. V.
- Bibliothek Plauen „Walter Hofmann“
- Haltestellen der Fahrbibliothek in Coschütz, Gittersee, Kleinpestitz
- Migrationssozialarbeit Mitte (Ausländerrat Dresden e. V.)
- Netzwerk Plauen e. V.

### **Sportvereine (Kinder- und Jugendsportangebote im Stadtraum):**

- Cheerleading Verein Dresden e.V.
- CVJM Dresden e. V.
- ESV Dresden e.V.
- Fußball Campus Dresden e.V.
- Karate Club Oyama Dresden e.V.
- Kinderprojekt Dresden e.V.
- SG Gittersee e.V.
- Skiverein Flügelradbaude Dresden e.V.
- Sport & Jugend Dresden e.V.

## **5 Weitere statistische Besonderheiten und Entwicklungen im Stadtraum**

Ein vertiefender Blick auf das Leistungsfeld der Hilfen zur Erziehung zeigt, dass im ASD-Gebiet Plauen ein vergleichsweise hoher Anteil an ambulanten Hilfen nach § 35a SGB VIII (Eingliederungshilfen) gewährt wird. Ähnliche Zahlen weisen die ASD-Gebiete Neustadt/Klotzsche sowie Blasewitz/Loschwitz auf. Als besondere Herausforderungen in der sozialpädagogischen Arbeit werden durch die Mitarbeitenden im ASD Plauen Suchtproblematiken, Verwahrlosung, häusliche Gewalt, verstärkter Medienkonsum, Familien mit Migrationshintergrund, Schulprobleme/-verweigerung sowie unzureichende Verantwortungsübernahme seitens der Eltern benannt. Im stadtweiten Vergleich liegen Gefährdungsdichte und Leistungsdichte bei Hilfen zur Erziehung deutlich niedriger, als in anderen Stadtgebieten. Dies trifft auch für Inobhutnahmen zu (Landeshauptstadt Dresden, Jugendamt 2019 und 2020). Als problematisch wird durch den ASD zudem eingeschätzt, dass im Rahmen des Hilfeplanverfahrens nur sehr eingeschränkte Aussagen zur Freizeitgestaltung sowie zu familienentlastenden Maßnahmen gemacht werden können, da keine entsprechende soziale Infrastruktur vorzufinden sei. Diese Aussage wird auch durch Kindertagesstätten gestützt.

Die Wahrnehmungen der Mitarbeitenden im ASD Plauen decken sich in Teilen auch mit jenen der Beschäftigten in den Einrichtungen und Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit. Auch sie thematisieren z. B., dass immer mehr junge Menschen mit risikobehaftetem Konsumverhalten unter den Nutzenden sind. Zudem stellen sie fest, dass verstärkt abschlussgefährdete Jugendliche, alleinerziehende Eltern, deren Kinder sowie junge Menschen mit Behinderungen in den vergangenen Jahren immer häufiger zu den Nutzenden der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit im Stadtraum gehören. Als besondere Herausforderungen wurden hier benannt: unterschiedliche kulturelle Lebensweisen, Leben in stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie häufige Schulwechsel (vgl. Landeshauptstadt Dresden, Jugendamt 2020b).

Aus Perspektive junger Menschen erscheint der Stadtraum ganz der Einschätzung „Unauffälliger Alltag“ (siehe hierzu Hußmann u.a. 2012) zu entsprechen. Der in der Jugendbefragung 2016 ermittelte Attraktivitätsindex beträgt 0,71. Damit bewegt sich der Stadtraum 14 im Mittelfeld. Die Zufriedenheit mit den Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung geben 35,2 Prozent der Befragten mit „sehr zufrieden“ und 52,8 Prozent mit „eher zufrieden“ an. Im gesamtstädtischen Vergleich ist dieser Wert unterdurchschnittlich. Auch was den Bekanntheitsgrad sowie die Nutzung der Einrichtungen und Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit betrifft, belegt der Stadtraum 14 Mittelfeldplätze. Auffallend ist hingegen der

vergleichsweise hohe Bekanntheits- und der ebenfalls überdurchschnittliche Nutzungsgrad von Angeboten der Jugendverbände (45,7 Prozent bzw. 42,2 Prozent der Befragten) (vgl. projektschmiede gGmbH 2017).

Die Jugendbefragung 2016 zeigte, dass lediglich etwas mehr als ein Drittel der befragten Kinder und Jugendlichen eine Schule im Stadtraum besuchen. Diese Erkenntnis deckt sich mit einem Bedürfnis, welches in einer Familienbefragung des Jugendamtes aus dem Jahr 2018 für Plauen deutlich wurde: Eltern wünschen sich Schulen in ihrem Stadtgebiet. Insgesamt machte die Befragung deutlich, dass Familien in Plauen „kurze Wege“ vermissen. Die soziale Infrastrukturausstattung im Gesamten wird im städtischen Vergleich als unzureichend eingeschätzt. Insbesondere fehle es an jugendhilflichen Angeboten im Bereich Familienarbeit (z. B. Familienzentrum, Erziehungsberatungsstelle) sowie speziell im Sozialbezirk Coschütz/Gittersee (vgl. Landeshauptstadt Dresden, Jugendamt 2018).

Der 2020 von den drei großen sächsischen Tageszeitungen (Sächsische Zeitung, Freie Presse, Leipziger Volkszeitung) veröffentlichte und von der ehs Dresden erarbeitete „Familienkompass 2020“ zeigt für den Stadtraum 13 keine besonderen Auffälligkeiten. Die erhobenen Daten bewegen sich hier in den meisten Fällen im gesamtstädtischen Durchschnitt.

Der vertiefende Blick auf statistische Daten zeigt, dass im Stadtraum 14 vergleichsweise wenige Alleinerziehenden-Haushalte zu finden sind. In 482 der 2.712 Haushalten mit Kindern (entspricht 17,8 Prozent; Durchschnitt Dresden: 22 Prozent) leben alleinerziehende Eltern mit 659 Kindern (vgl. Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle 2020b). Der Ausländer\*innen-Anteil ist im Stadtraum 14 in den vergangenen Jahren moderat angestiegen und liegt nach wie vor deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Nahezu konstant geblieben sind in den vergangenen Jahren die Zahlen mit Blick auf Deutsche mit Migrationshintergrund, die im Stadtraum leben. Lediglich im Stadtteil Plauen sind die Anteile etwas deutlicher gestiegen. Bei den Arbeitslosenzahlen ist festzustellen, dass die Werte im Stadtraum 14 deutlich unter dem Wert für Dresden von 4,8 Prozent (2018) liegen. Selbst im Sozialbezirk Coschütz/Gittersee, der die höchste Quote im Stadtraum aufweist, liegt mit einem Anteil von 3,3 Prozent signifikant darunter. Und auch hinsichtlich der Empfänger\*innen von SGB II-Leistungen wird deutlich, dass der Stadtraum 14 soziodemographisch als privilegiert gelten kann (vgl. Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle 2020a). Dennoch gelten etwa 12 Prozent der Bewohner\*innen im Stadtraum 14 als armutsgefährdet, da sie über ein Einkommen unter 60 Prozent des durchschnittlichen Äquivalenzeinkommens in Dresden verfügen (Armutsgefährdungsquote Freistaat Sachsen 2019: 17,2 Prozent; Armutsgefährdungsquote Dresden 2019: 17,4 Prozent). Gleichzeitig gehören allerdings auch ca. 17 Prozent der Haushalte zu den wohlhabenden Haushalten, da sie über ein Einkommen verfügen, das über 150 % des durchschnittlichen Äquivalenzeinkommens liegt. Insgesamt schätzen die Bewohner\*innen im Stadtraum 14 ihre persönliche wirtschaftliche Lage im stadtweiten Vergleich am besten ein (vgl. Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle 2019).

Ein wichtiger, im INSEK verankerter städtebaulicher Prozess im Stadtraum 14 ist die aktuell laufende Planung für den „Südpark“, der in den kommenden Jahren zwischen Nöthnitzer Straße, Bergstraße, Kohlenstraße und Cämmerswalder Straße/Plauenscher Ring/Passauer Straße entsteht (siehe hierzu Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt 2016). Auch verschiedene Einrichtungen und Angebote der Kinder- und Jugendhilfe, die im Stadtraum engagiert sind, waren und sind z. T. gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen an den Planungen beteiligt.

## **6 Fazit**

### **6.1 Interpretation – Was sagen uns die Daten?**

Die vorliegenden Daten stützen weitgehend die Einordnung des Stadtraums 14 in den Stadtraumtyp „Unauffälliger Alltag“. „Aufregende“ Trends in den Zahlen oder der Entwicklung des Stadtraums sind nicht zu erkennen. Die Entwicklung des Stadtraums erfolgt eher „unaufgeregt“.

Die Bevölkerungsgruppe der 0- bis 26-Jährigen wird sich laut Bevölkerungsprognose in den kommenden Jahren nur unwesentlich verändern, lediglich zwischen den einzelnen Altersgruppen wird es kleinere Verschiebungen geben. Betrachtet man die Gruppe der 11- bis 17-Jährigen als zentrale Zielgruppe der beiden offenen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtraum ist letztlich nur von einem moderaten Anwachsen des Adressat\*innenkreises auszugehen.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt im Stadtraum 14 um 2,5 Prozent unter dem Durchschnittswert für die Landeshauptstadt. Betrachtet man hierbei noch einmal spezifischer die Gruppe der Ausländer\*innen, so fällt der Unterschied noch deutlicher aus. Geht man nun davon aus, dass auch hier aufgrund der räumlichen Nähe zur TU sowie zur HTW Dresden ausländische Studierende und Mitarbeitende der Hochschulen leben, relativiert sich dieser niedrige Wert noch einmal. Somit stellt sich hinsichtlich der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund eine quantitativ völlig andere Situation als im benachbarten Stadtraum 13 dar.

Der Belastungsindex zeigt, dass der Stadtraum 14 im städtischen Vergleich eine sehr niedrige soziale Belastung aufweist, wobei sich diese in zeitlicher Perspektive zwischen 2016 und 2019 leicht erhöht hat. Auch wenn nicht alle Sozialbezirke ähnlich positive Werte zeigen, so zeigen diese doch in keinem Fall eine beachtenswerte Benachteiligung. Gestützt wird dieser Feststellung z. B. auch durch die unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote, das im stadtweiten Vergleich hohe Äquivalenzeinkommen oder auch die Selbsteinschätzung der Bewohner\*innen hinsichtlich ihrer ökonomischen Situation.

In den erhobenen Zahlen zur Bildungslaufbahn von Kindern und Jugendlichen wird deutlich, dass im stadtweiten Vergleich nur wenige Kinder am Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule zurückgestellt werden. Auch der Anteil junger Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf fällt relativ gering aus. 71,3 Prozent der Schüler\*innen erhalten eine Bildungsempfehlung für das Gymnasium. Damit liegt der Stadtraum deutlich über den gesamtstädtischen Durchschnitt von 58,9 Prozent und erzielt den dritthöchsten Wert nach den Stadträumen 8 und 3.

Bei der Betrachtung des Themenbereiches Schule erstaunt die hohe Schuldichte, insbesondere in Bezug auf Grund- und Oberschulen. Vergleicht man die entsprechenden Zahlen z. B. mit dem benachbarten Stadtraum 13 so ist zum einen festzustellen, dass zwar weniger Kinder im Grundschulalter im Stadtraum 14 leben, es allerdings sieben Grundschulen, im Vergleich zu zwei im Stadtraum 13, gibt. Zum anderen fällt auf, dass bei gleicher Schüler\*innen-Zahl im Sekundarschulalter hier zwei Oberschulen, eine mehr als im Stadtraum 13, verortet sind, obwohl die Übergangsquote zur Oberschule im Stadtraum 14 deutlich niedriger ist. Ausschlaggebend hierfür könnten städtebauliche Aspekte sein oder das historische Wachsen der Schullandschaft sein.

Auffällig ist in Bezug auf die Daten des ASD die relativ hohe Zahl der Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII. Gerade auch hinsichtlich des sehr geringen Anteils der Kinder und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf stellt sich die Frage, worin sich dieser überdurchschnittliche Bedarf an dieser Hilfeform begründet. Der weitergehende Blick in die ASD-Daten zeigt, dass dieses Phänomen insbesondere in Stadtteilen zu beobachten ist, in denen die sozioökonomische Lage als gut oder sehr gut einzuschätzen ist. Hier könnte sich ein inzwischen bundesweit diskutierter Trend abzeichnen, der gerade in Großstädten dazu geführt hat, dass Hilfen nach § 35a SGB VIII insbesondere von Kindern und Jugendlichen aus sozial bessergestellten Haushalten erhalten, um so schulische Anforderungen entsprechend des elterlichen Erwartungsbildes zu erzielen. Grundsätzlich wird in der Jugendhilfestatistik von einem sog. Mittelstandsbias bei der Beanspruchung ambulanter Eingliederungshilfen gesprochen. (vgl. Autorengruppe Kinder- und Jugendhilfestatistik 2019: 89-92)

Die Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe sind bezogen auf die Leistungen nach §§ 11 und 13 SGB VIII bedarfsgerecht ausgebaut. Im Stadtraum wirken zwei Kinder- und Jugendhäuser in deutlicher geographischer Trennung voneinander sowie ein mobiles Angebot der Jugendsozialarbeit. Mit Blick auf die Karte des Stadtgebietes fallen zwei „weiße Flecken“ ins Auge – Mockritz und Gittersee. Hier gilt es zu beobachten, ob auch

in Zukunft weiterhin keine Bedarfe hinsichtlich jugendhilflicher Strukturen bestehen bzw. ob diese ausreichend durch die bestehenden Angebote gedeckt werden können. Die Fachkräftebemessung zeigt, dass prognostisch ein Aufwuchs von knapp 1,0 VzÄ denkbar wäre. Dabei muss berücksichtigt werden, dass das Kinder- und Jugendhaus „Müllerbrunnen“ aktuell mit 2,5 VzÄ gefördert wird, vergleichbare Kinder- und Jugendhäuser mit 3,0 VzÄ. Aktuell nicht im Stadtraum verankert sind Angebote nach § 16 SGB VIII.

## 6.2 Zielstellung und Entwicklungsbedarf – Wo wollen wir hin?

Zusammenfassend erscheinen zwei Perspektiven planerisch von zentraler Bedeutung:

In südliche Richtung ist der Stadtraum sehr weitläufig. Hier lassen sich aus Perspektive der Kinder- und Jugendhilfe „weiße Flecken“ erkennen. Diese gilt es zukünftig genauer zu beleuchten. Zu prüfen ist hierbei u. a., ob diese Gebiete durch die Mobile Jugendarbeit ausreichend abgedeckt werden können und ob diese Leistungsart hier bedarfsgerecht wirken kann. Auch die weitere Entwicklung des Südparks ist genauer zu betrachten: Werden Kinder und Jugendliche sich diesen aneignen und bedürfen sie dabei einer sozialpädagogischen Begleitung? Hier könnten sowohl die Mobile Jugendarbeit als auch das Kinder- und Jugendhaus „Müllerbrunnen“ neue Wirkungsräume hinzugewinnen.

Im Hinblick auf die Vergabe von HzE gilt es zu prüfen, aus welchen Gründen die Fallzahlen im Bereich des § 35a SGB VIII im Vergleich so hoch sind. Auch der Umstand der überdurchschnittlichen Gefährdungsquote bei gleichzeitig relativ niedriger Leistungsdichte wirft Fragen auf. Schließlich ist mit Blick auf die Arbeit des ASD, der Erziehungsberatungsstellen sowie der freien Träger im Bereich der HzE – eher abgeleitet aus der Arbeit der Stadtteilkunde als aus den hier abgebildeten Daten – eine deutlich höhere Anstrengung hinsichtlich der sozialräumlichen Vernetzung zu und der Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Stadtraum anzustreben.

Vor diesen Hintergründen gilt es in der Planungskonferenz zu erörtern, wie der Bedarf junger Menschen und Familien an sozialräumlich orientierten Begegnungs-, Bildungs- und Beratungssettings, die in einem vernetzten System lebenswelt- und adressatenorientiert arbeiten, gedeckt werden kann. Hierbei spielen auch Freiräume und Treffmöglichkeiten eine wichtige Rolle, um Adressat\*innen Möglichkeiten des Austauschs, des Ausprobierens und der Vernetzung zu bieten. Ein weiterer zentraler Aspekt der Diskussion sollte der diskriminierungsfreie Zugang zu vielfältigen Bildungs- und Lernorten für Kinder und Jugendliche sowie deren Familien sein. Schließlich wird, gerade vor dem Hintergrund der sozialen Entwicklungen in der Corona-Pandemie, die vertiefende Beschäftigung mit Fragen der Digitalisierung als notwendig erachtet

## 7 Literaturverzeichnis

- Autorengruppe Kinder- und Jugendhilfestatistik (2019): Kinder- und Jugendhilfereport 2018. Eine kennzahlenbasierte Analyse.
- Hußmann, Marcus u. a. (2012): Planungsbericht zur Jugendhilfeplanung für die Leistungsbereiche „Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“ und „Andere Aufgaben/Jugendgerichtshilfe“ (§§ 11-14, 16 und 52 SGB VIII i. V. m. JGG) 2013-2016.
- Landeshauptstadt Dresden, Jugendamt (2020a): Jahresbericht 2019 des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Jugendamtes der Landeshauptstadt Dresden.
- Landeshauptstadt Dresden, Jugendamt (2020b): Zusammenfassende Auswertung der Sachberichte und Statistiktools 2018 in den Leistungsfeldern „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§§ 11 bis 14 SGB VIII)“ und „Förderung der Erziehung in der Familie (hier § 16 SGB VIII)“.
- Landeshauptstadt Dresden, Jugendamt (2019): Jahresbericht 2018 des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Jugendamtes der Landeshauptstadt Dresden.
- Landeshauptstadt Dresden, Jugendamt (2018): Familienbefragung Plauen.
- Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle (2020a): Stadtteilkatalog (InstantAtlas).
- Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle (2020b): Statistische Mitteilungen. Bevölkerung und Haushalte 2019.
- Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle (2019): Kommunale Bürgerumfrage 2018. Hauptaussagen.

- Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt (2016): Zukunft Dresden 2025+. Integriertes Stadtentwicklungskonzept Dresden (INSEK).
- projektschmiede gGmbH (2017): Abschlussbericht Jugendbefragung 2016.